

Erscheint:
Jährlich früh 7 Uhr.
Abserate
Werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in dies. Blatte,
bis jetzt in 11,500
Exemplaren erschien,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Mitteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
fahrung in's Hant.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Abseratenpreise:
Für den Raum einer
gehaltenen Zelle:
1 Ngr. Unter „Tinga-
land“ die Zelle
2 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 19. September.

Se. Majestät der König wird Sonntag den 24. September Sich in Begleitung der königl. General- und Flügel-Adjutanten zu dem in der Gegend von Mittwaide cordonierenden Truppen begeben und einige Tage den dortigen andern beiwohnen.

Bei dem am vergangenen Sonnabend vor Se. Maj. dem Könige in der Nähe von Pirna stattgehabten Cavallerie-Exercire war auch an der Seite des Königs Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Georg zu Pferde gegenwärtig.

Die königl. sächs. Oberpostdirektion macht bekannt, daß zur nächsten Prüfung für Postdiensklipiranten, versuchsweise auch Personen weiblichen Geschlechts, Frauen und Mägden, vom erfüllten 18. Lebensjahr an zugelassen werden sollen und für solche am 13. November d. J. eine Prüfung abgehalten werden wird. Wie die männlichen Bewerber, so sind auch die weiblichen Aspiranten verbunden, nach bestandener Prüfung und vollendetem Probejahr (Acces) sich auch für den Telegraphendienst (zwei Monate) vorzubereiten.

Dem Director der sächsisch-böhmischem Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft in Dresden, Leopold Reichelt, sowie dem lgl. sächs. Polizei-Ordnung ist das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen worden.

Vergangenen Sonnabend hat eine der wichtigsten Versammlungen, die hier in diesem Jahre stattgefunden haben, ihre Arbeiten beendet. Von den sämtlichen deutschen Staats- und Privat-Eisenbahnen abgeordnete Directoren und Techniker haben hier Maßnahmen berathen und beschlossen, welche darauf abzielen, die Einheitlichkeit der Gestaltung und die Sicherheit des deutschen Eisenbahnwesens zu fördern. Außerdem lagen der Versammlung eine Menge zum Theil sehr wichtige, auf das Eisenbahnwesen bezügliche Fragen vor, die von den verschiedensten Seiten her an sie, als das competenteste Forum, zur Beantwortung gelangt waren. Sie bestand in der That aus den höchstgestellten und hervorragendsten technischen Capacitäten. Am Montage, den 11. September, wurde die Versammlung durch eine kurze Ansprache des Herrn Finanzministers Freiherrn von Friesen eröffnet; sie wählt durch Acclamation den Herrn Professor und Eisenbahn-Director Stummer aus Wien zum Präsidenten, den Herrn Finanzrat von Weber von hier zum Vicepräsidenten und die Herren Baumrath Voigt und Director Buresch zu Secretären. Zu Erledigung der ihr gestellten Fragen teilten sie sich in drei Sectionen, für den Bau, Betrieb und das Maschinenvesen der Eisenbahnen. Diesen saßen der berühmte Kaiserl. Rath Engerth, der Ritter von Burg aus Wien und der Director Kirchweger aus Hannover vor. Das Plenum, aus ca. 90 Mitgliedern bestehend, beschäftigte sich in täglich vierstündiger Beratung mit der Gestaltung der Vorschriften für die einheitliche Construction und die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs, während die Sectionen von Mittag an thätig waren. Die große Lebhaftigkeit der Diskussionen zeugte für den Eifer der Versammlung, während die große Majorität, mit der die Beschlüsse gefaßt, die Promptheit, mit der die Arbeiten erledigt wurden, auf die große und allgemeine Reise der in Bezug auf die Gegenstände gebildeten Ideen hindeutete. Zur Beaufsichtigung dieser Reise waren seit Jahr und Tag Commissionen und Subcommissionen an den Vorarbeiten zu dieser bedeutenden Versammlung tüchtig thätig gewesen. Das königliche Finanzministerium gab der Versammlung am 12. d. M. ein glänzendes Diner, während die sächsische Gußstahlfabrik, deren Einrichtungen sich den vollen Beifall der anwesenden Fachmänner erfreuten, sie am 16. d. M. in den decorirten Räumen der Fabrik zu Döhlen mit luxuriösem Frühstück bewirthete. Das durch die Arbeiten der Gesellschaft erzielte Resultat ist ein hochwichtiges und erfreuliches. Den Eisenbahnverwaltungen ist eine auf Grund des umfassendsten fachlichen Wissens und der ausgedehntesten Praxis konstituerte, den Ansprüchen der Neuzeit genügende Basis für die einheitliche Gestaltung des deutschen Eisenbahnwesens gegeben und es wird nun von ihnen abhängen, dieselbe zur besten Ausnutzung der Kräfte und der Errichtung der Zwecke des Eisenbahnwesens in ihrem eigenen und im Interesse des Publikums zum Bau zweckmäßiger technischer und administrativer Veranstaltungen zu benutzen.

Über den in Nr. 247 unseres Blattes enthaltenen, der "Const. Btg." entnommenen Bericht über ein Begräbnis in Culau bei Bödenbach bringt der Zeichner "Anzeiger" folgende "Ausklärung", der wir auf Wunsch des Curators der evangelischen Gemeinde zu Bödenbach-Tetschen gern Raum geben. Sie lautet: Am 18. August 1. J. um 7 Uhr Abends kam im Pfarrsprengel Culau zu Riezerdorf Nr. 6, 57 ein evangelischer Christ A. C. Der Hausherr meldete den Todfall bei dem Gefertigten an, und ersuchte um dessen Beerdigung. Auf die Weisung des Gefertigten, den evangelischen Hein Pfarrer zu dieser Beerdigung herbeizuholen, wurde ihm

erwidert, daß man kein Geld habe, um dieses zu thun. Der Gefertigte schickte den Mann einstweilen wegen der Todtenbeschau zum Herrn Communalarzte sowie zum Todengräber und bieß ihn etwas später wieder kommen, um mit ihm weitere Rücksprache wegen der Beerdigung zu pflegen. Da auf dem hiesigen katholischen Friedhof noch kein Platz zur Begräbnissäthe für die evangelischen Christen ausgemittelt war, so eilte der Gefertigte sogleich zu einem der intelligentesten evangelischen Christen im Pfarrsprengel, und ersuchte ihn dringend, da man sogleich eine Grabstätte bestimmen müsse, selbst auf den Friedhof zu kommen und einen geeigneten Platz dafelbst, auch für andere Fälle gleich, zu bestimmen. Bereitwillig kam derselbe dem Wunsche des Gefertigten nach und brachte noch einen andern evangelischen Christen zur Auswahl mit. Diese Herren sahen es wohl ein, daß der Gefertigte durch das Gesetz verhindert sei, in der Reihenfolge der verstorbenen Pfarrgossen die Begräbnissäthe anzuseien. Alle übrigen Plätze wurden nun denselben zur beliebigen Auswahl freigestellt. Und sie wählten einen schönen Platz in der Nähe der Begräbnissäthe der Honorationen des Kirchspiels, ja der Gefertigte ließ diesen Herren selbst noch den Fleck zu dem neuen Grabe auf dem gewählten Platze bestimmen. Mittlerweile kam der Hauswirth des Verstorbenen wieder, und da derselbe bei vorliegender Armuth sich noch immer weigerte, den evangelischen Herren Pfarrer herbeizuholen, so sagte der Gefertigte selbst die passive Assistenz bei der Beerdigung zu, indem man es als lieblos hätte auslegen können, wenn der Verstorbene ohne jedweder geistlichen Assistenz beerdiggt worden wäre. Die Beerdigung geschah nach der Weisung des ärztlichen Todtenbeschauzettels am 21. August früh um 9 Uhr 1. J. Der Gefertigte hat alles Mögliche, was ihm nur immer durch das Gesetz gestattet war. Er kam zur Leiche im Talar, vor dem Friedhofe wurde, wie gewöhnlich, die Bahre mit der Leiche niedergelegt, dafelbst vom hiesigen Musikkörpe ein Grableid gesungen, der Verstorbene unter zahlreicher Beilehlung zum Grabe gebracht, hier nochmals ein Grableid angestimmt, vom Gefertigten mit den übrigen Theilnehmern die drei Schaufeln Erde ins Grab geworfen, und dann in Stille und Ruhe der Trauerort verlassen. Christkatholische Ceremonien bei dieser Beerdigung anzutreiben, war dem Gefertigten durch das Gesetz verboten, und wäre den evangelischen Christen selbst zum Vergeriffen gewesen. So der ganze Verlauf dieser Beerdigung wahrheitsgetreu erzählt. Das unfrankirte Schreiben an den Gefertigten bezüglich dieser Beerdigung mit den infamsten Ausdrücken gegen ihn, aufgegeben auf der Poststation Nadeberg in Sachsen am 10. September 1. J., übergeht derselbe.

Aus dem Blauen'schen Grunde. Das Brandungslück in Bischofshofe, von welchem wir in Nr. 254 d. Bl. berichteten, hat, wie uns mitgetheilt wird, einen sehr armen, dabei stolzen und sparsamen Bergarbeiter unverschuldet betroffen und ist derselben nun bereits zum zweiten Male durch Feuer fast sein sämmtliches, durch eifigen Ehrlichkeit erworben Eigen-
thum vernichtet worden. Das erste Mal verbrannten ihm, als er von Obergruna hierher zog, durch die Unvorsichtigkeit des Fuhrmanns seine Möbel, Bettlen u. s. w., auf dem Wagen und jetzt wieder wird ihm durch unvorsichtiges Gebahren des kleinen, 5jährigen Kindes seiner Hausschlägerin mit Licht sein Haus angezündet! Einmal — so heißt der Abgebrannte — gehört zu denjenigen Menschen, die auch in der größten Noth ihr Vertrauen auf Gott nicht verlieren und zeichnet sich derselbe durch wahrhaft eisernen Fleiß und die größte Sparsamkeit rühmlich vor vielen unserer hiesigen Bergleute aus. Und seine Frau steht ihm treulich bei, die sehr starke Familie ernähren zu helfen; schon oft fuhr sie täglich zweimal in gutem und schlechtem Wetter auf einem kleinen Handwagen einige Scheffel Steinkohlen zur Stadt, um den gerin-
gen Verdienst ihres Mannes, der täglich oft nicht mehr als 10 Ngr. betrug, zur Erwerbung eines eigenen Herdes erpa-
ren zu können. Trauernd standen beide mit 7 Kindern, von denen nur eins über 14 Jahr alt sind, an dem Grabe ihrer Habe und neben ihnen noch zwei Witwen, von denen die eine ebenfalls 4 unerwogene Kinder hat, sowie ein armes Vater und mutterloses Mädchen, der sämmtliche Kleidungsstücke verbrannt sind, weil sie beim Ausbruche des Feuers nicht im Hause war. Sie alle hoffen auf Gottes Hilfe und gewiß werden sie nicht vergebens hoffen!

— Offizielle Gerichtsverhandlungen vom 18. September. Die erste Einspruchslage vom Gerichtsamt Moritzburg ist gegen den Zimmergesellen Johann David Böhl aus Reichenberg gerichtet. Er hat gegen eine alte Verordnung über die Sonntagsfeier, die vom 24. Juni 1811 noch herrührte, und zwar gegen den § 5 derselben gehandelt. Wegen dieser Widerhandlung ist er mit einer Geldbuße von 5 Thalern belegt worden. Der Gensd'arm denuncierte ihn, weil er am Sonntage den 7. Mai während des Gottesdienstes im freien gearbeitet. Er hatte am Communicationsweg ein Gerät, zusammengestellt aus einer Leiter und einem Schiebedeck, errichtet, war hinauf gesiegen und propste einen Baum. Der Gensd'arm verwies ihm dies. Da soll er aber sich nicht ganz gut gegen den Gensd'arm benommen haben. Herr Staatsanwalt Held brannte die Bestätigung des ersten Bescheides, die Sache kam aber heut nicht zur Entscheidung, der Gerichtshof überläßt dieselbe der Kreisdirection, als der competenten Verwaltungsbehörde. — In der nächsten Sitzung kommt eine Unterschlagung und ein Diebstahl zur Aburteilung, dessen die unverehelichte Marie Elisabeth Scheibe von hier beschuldigt ist. Das Dresdener Gericht verurtheilt sie zu einem Jahre Arbeitshaus und Tragung der Kosten. Wir hören aus den Acten, daß sie wegen Eigentumsoberhöhung schon 6 Mal mit Gefängnis und 2 Mal mit Arbeitshaus belegt ist. Die Scheibe wohnte zu Dresden bei einer gewissen Anna Louise Kobold. Dieser stahl sie aus einem unverschlossenen Kasten zwei wollene Kopftücher. Ferner hatte sie einen Gürtel, den Schuhmachersgesellen Hermann Ertmann Albert. Dieser gab ihr eines Tages zwei Paar Schuhe zur Ablieferung an seinen Meister, die er eben neu gefertigt hatte. Sie ließte sie aber nicht ab, sondern versetzte sie und verwendete das Geld in ihren eigenen Nutzen. Der erste Bescheid wurde bestätigt. — Der Kram-

betreffenden Comptoiristen kommt die Note verdächtig vor und er schickt, um sich über die Achtheit derselben zu vergewissern, einen Diener fort. Wie dies der Fremde bemerkte, verabschiedet auch er sich, mit der Erklärung, daß er in Kurzem wieder erscheinen werde. Er hat sich jedoch nicht wieder sehen lassen und hatte jedenfalls Grund dazu; denn die betreffende Note war ein Falsifikat, eine Mahnung zur Ausmerksamkeit und Vorsicht für die Bankiers. — Auch in Dresden sind bei einigen Bankiers verartige gefälschte 50-Rubelnoten zur Verbreitung gekommen, ohne daß man bis jetzt die Verbreiter hat erwischen können.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag gesellte sich auf der Seestraße ein Individuum zu einem auf dem Heimweg begriffenen Muskus, und begleitete ihn ein Stück. Plötzlich verlor dieser seine Uhr und Kette. Niemand konnte sie ihm gestohlen haben, als sein unbekannter Begleiter. Er holte denselben wieder ein, und unter Beihilfe einer hinzugekommenen Mannsperson gelingt es ihm, den frechen Taschendieb festzuhalten und auf die nächste Polizeiwache zu transportieren.

Am Montag früh 3 Uhr wurde ein Dienstmädchen, welche den Tod in der Elbe suchen wollte, nach rechtzeitig durch eine hinzugelommene Mannsperson von der Ausführung ihres frevelhaften Entschusses abgehalten.

Aus dem Blauen'schen Grunde. Das Brandungslück in Bischofshofe, von welchem wir in Nr. 254 d. Bl. berichteten, hat, wie uns mitgetheilt wird, einen sehr armen, dabei stolzen und sparsamen Bergarbeiter unverschuldet betroffen und ist derselben nun bereits zum zweiten Male durch Feuer fast sein sämmtliches, durch eifigen Ehrlichkeit erworben Eigen-
thum vernichtet worden. Das erste Mal verbrannten ihm, als er von Obergruna hierher zog, durch die Unvorsichtigkeit des Fuhrmanns seine Möbel, Bettlen u. s. w., auf dem Wagen und jetzt wieder wird ihm durch unvorsichtiges Gebahren des kleinen, 5jährigen Kindes seiner Hausschlägerin mit Licht sein Haus angezündet! Einmal — so heißt der Abgebrannte — gehört zu denjenigen Menschen, die auch in der größten Noth ihr Vertrauen auf Gott nicht verlieren und zeichnet sich derselbe durch wahrhaft eisernen Fleiß und die größte Sparsamkeit rühmlich vor vielen unserer hiesigen Bergleute aus. Und seine Frau steht ihm treulich bei, die sehr starke Familie ernähren zu helfen; schon oft fuhr sie täglich zweimal in gutem und schlechtem Wetter auf einem kleinen Handwagen einige Scheffel Steinkohlen zur Stadt, um den gerin-
gen Verdienst ihres Mannes, der täglich oft nicht mehr als 10 Ngr. betrug, zur Erwerbung eines eigenen Herdes erpa-
ren zu können. Trauernd standen beide mit 7 Kindern, von denen nur eins über 14 Jahr alt sind, an dem Grabe ihrer Habe und neben ihnen noch zwei Witwen, von denen die eine ebenfalls 4 unerwogene Kinder hat, sowie ein armes Vater und mutterloses Mädchen, der sämmtliche Kleidungsstücke verbrannt sind, weil sie beim Ausbruche des Feuers nicht im Hause war. Sie alle hoffen auf Gottes Hilfe und gewiß werden sie nicht vergebens hoffen!

— Offizielle Gerichtsverhandlungen vom 18. September. Die erste Einspruchslage vom Gerichtsamt Moritzburg ist gegen den Zimmergesellen Johann David Böhl aus Reichenberg gerichtet. Er hat gegen eine alte Verordnung über die Sonntagsfeier, die vom 24. Juni 1811 noch herrührte, und zwar gegen den § 5 derselben gehandelt. Wegen dieser Widerhandlung ist er mit einer Geldbuße von 5 Thalern belegt worden. Der Gensd'arm denuncierte ihn, weil er am Sonntage den 7. Mai während des Gottesdienstes im freien gearbeitet. Er hatte am Communicationsweg ein Gerät, zusammengestellt aus einer Leiter und einem Schiebedeck, errichtet, war hinauf gesiegen und propste einen Baum. Der Gensd'arm verwies ihm dies. Da soll er aber sich nicht ganz gut gegen den Gensd'arm benommen haben. Herr Staatsanwalt Held brannte die Bestätigung des ersten Bescheides, die Sache kam aber heut nicht zur Entscheidung, der Gerichtshof überläßt dieselbe der Kreisdirection, als der competenten Verwaltungsbehörde. — In der nächsten Sitzung kommt eine Unterschlagung und ein Diebstahl zur Aburteilung, dessen die unverehelichte Marie Elisabeth Scheibe von hier beschuldigt ist. Das Dresdener Gericht verurtheilt sie zu einem Jahre Arbeitshaus und Tragung der Kosten. Wir hören aus den Acten, daß sie wegen Eigentumsoberhöhung schon 6 Mal mit Gefängnis und 2 Mal mit Arbeitshaus belegt ist. Die Scheibe wohnte zu Dresden bei einer gewissen Anna Louise Kobold. Dieser stahl sie aus einem unverschlossenen Kasten zwei wollene Kopftücher. Ferner hatte sie einen Gürtel, den Schuhmachersgesellen Hermann Ertmann Albert. Dieser gab ihr eines Tages zwei Paar Schuhe zur Ablieferung an seinen Meister, die er eben neu gefertigt hatte. Sie ließte sie aber nicht ab, sondern versetzte sie und verwendete das Geld in ihren eigenen Nutzen. Der erste Bescheid wurde bestätigt. — Der Kram-

und Bergarbeiter Johann Gottlob Fleischer und dessen Ehefrau zu Burgwitz haben die ehemals selbst wohnende verheirathete Johanna Christiane Müller verklagt wegen Bekleidung, wofür Letzte mit 3 Thaler Goldbühne belastet wurde. Ebenso hat aber auch die verheirathete Müller die Fleischer'schen Gekleute verklagt und zwar wegen leichter Körperverletzung und Beleidigung, worauf eine Verstrafung mit 3 Thalern Goldbühne erfolgte. Die ganze Geschichte röhrt von einem Hering her, der nur 7 Pfennige wert ist. Am Februar kam die Frau Müller in den Bramladen der Fleischer'schen Gekleute und brachte einen Hering wieder, den sie kurz zuvor dort gekauft hatte. Sie wollte ihr Geld wieder haben, weil der Hering zu schlecht und keine 7 Pfennige wert sei. Da ging's aber los. Die Müller erhielt mit den Worten: „Na Du verschaffst mir einen Schlag auf den Kopf, das Auge gleich anschwellt und in Augenbrauenfaulen glänzt.“ Andere Stellen waren nebenbei noch mit Blut unterlaufen. Die Müller soll aber auch, als sie wegen des Herings in den Fleischer'schen Bramladen trat, geschimpft und gesagt haben: „Wistst du, Wäschlappen, besoffene Bieste“ u. s. w. Der Mann war nicht daheim. Sie soll die Fleischer gestoßen, an der Brust gepackt, eine Flasche und eine thönerne Schnupftabakbüchse, die auf dem Ladentisch stand, auf den Rücken geworfen, ja, als sie fortging, gesagt haben: „Na, auch werde ich schon noch Eins auswischen!“ Es bleibt auch hier bei dem früheren Urteil. — In der vierten Sache tritt der Gemeindevorstand zu Bannewitz gegen ein Gemeindemitglied auf, weil Letzteres den Gemeinderath beleidigt haben soll. Dieser Gemeinderath, bestehend aus dem Vorstande Johann Carl Gottlob Wächter, Gottlob Ernst Graf u. s. w. hält vor langer Zeit eine Sitzung, in welcher der Schankwirt Butter sagte: „In der Gemeindeverwaltung geht's nicht richtig zu!“ Eine ndhre Erklärung gab er aber nicht ab. Später erst erzählte er vor Gericht, daß die Gemeinde unnütz einen Flutschuh gehalten, dan die kleinen Leute auch hätten müssen mitzubezahlen, ferner sei unnothiger Weise eine Plumppe zum Pfanzenzug gegeben angegeschafft werden. Butter wurde verklagt und das Gericht belegte ihn wegen Bekleidung mit 5 Thlr. Goldbühne. Der Gemeindevorstand Wächter meinte, Butter habe selbst seine Zustimmung zum Ankauf der Plumppe und Bezahlung des Flutschuhes gegeben. Wenn das ihm nicht paßt, so hätte er schon bald in der betreffenden Sitzung sich dagegen aussprechen sollen. Butter rückt im heutigen Termine mit seinem Sachwalter, Herrn Advocat Damm, Verteiler befreit, daß sein Client die Abreise zur Freiheit gung hatte und bekräftigt dessen vollständige Freispruchung. Butter erklärt heut, daß der Gemeindevorstand Wächter die schon genannte Plumppe sogar in seinem eigenen Augen verwendete, ja daß sie endlich ganz schwunden sei. Auch hier änderte der Gerichtshof im Urteil nichts. — Zum Schlus kommt noch eine Bekleidung, wegen welcher der Fleischer Carl August Bitterlich, in Arbeit beim hiesigen Fleischermischt Zumpe, mit 5 Thlr. Geldstrafe belastet wurde. Bei seinem Meiste diente auch die unheiliche Ernestine Louise Fiedler von mir. Diese hatte einmal mit Zumpe eine kleine Differenz. Da kam der Bitterlich hinzu, manigte sich unbeschreiblicher Weise hinein und schlug das Dienstmädchen mit der geballten Faust auf Kopf und Rücken so daß, wie sie sagt, sie den ganzen Tag es fühlte und sich nicht rühren konnte. Der Gerichtshof erklärt, daß es bei 5 Thaler Strafe oder 2 Tagen Gefängnis bleibe und der Verurtheilte auch die Kosten des Einspruchs zahlen müßt.

Tagegeschichte.

Oesterreich. Durch die Geschicklichkeit eines Criminalagenten ist eine Bande von 12 Bauerläufern (halbschwieger) in Wien entdeckt worden.

Preußen. In Alen, Provinz Sachsen, sind im Archiv ganz alte deutsche Schriftstücke, unter andern Stadtchroniken aus dem Jahre 1468, gefunden worden. — In ersten Semper, d. J. bat der Hollverein 9.257,364 Thaler Einkangszaoll, 155.175 Thaler Wein und Tabak- und 5.453,514 Thaler Spirituosen eingebraucht. Sachsen erhält 561,494 Thaler von Einan, 12.457 Thaler von der Tabak- und Wein- und 44.729 Thaler von der Spirituose. — Redacteur May ist mit seiner Bedeckung von 1 Haupmann und 2 Unterküpfen am 14. September in Wittenberg eingetroffen und nach Berlin übergesetzt worden. — Auf dem Danzigerhafen ist im Hafen von Stralsund der Kessel explodiert, wobei 4 Mann schwer und 1 Mann leicht verletzt worden sind. — In Wem sind am 12. d. M. 3 Buerstäbe, 44 Wohngebäude, 1 Schneidemühle und 2 bedeutende Holzleiter mit vielen Vorrichtungen abgedeckt. 1 Mann, 3 Kinder und 80 Stück Büch sind mit verbrannt. Man schätzt den Schaden über 100.000 Thaler. Mehr als 100 Familien sind obdachlos. — In Berlin ist der Sohn eines preuß. Steuer-Einnahmers seinem Vater mit der Summe von 2200 Thaler durchgegangen. Leidenschaft zu Reisen soll das Motiv gewesen sein.

Schleswig. Generalleutnant von Manteuffel hat das Gouvernement übernommen und eine Proklamation erlassen, in welcher er unabdingbar Gehorsam für die Befehle des Königs von Preußen verlangt. Fechtrr. der Soldat steht unter ihm an der Spitze der Civil-Verwaltung. Die von letzten beliebten Amtsentzessungen haben auf Befehl aus Berlin aufgehört. Die Civillregierung ist in 4 Sectionen eingeteilt worden. — Die Siegel der neuen Regierung tragen den preußischen Adler — Holstein. Generalleutnant von Manteuffel hat vor seiner Abreise aus Kiel die eintückenden Oesterreicher beglückt, sie an die vorjährigen Siege erinnert und dabei geschworen vor dem neuen Tricolore schwarz-weiß-gold, welche viele von ihnen an den Erinnerungszeichen trugen, sei die schwarz-roth goldene, welche 1818 und 1819 durch Rebellion und Krieg beschmiedet worden sei, in den Staub gesunken. — Lauenburg. Die Besiegereinführung Lauenburgs hat durch den Grafen Armin Voitzenburg, einen nicht aktiven Staatsdienner, stattgefunden. Vor der Bekleidung der Regierung stand Gottesdienst statt.

Frankreich. Der Eiswagen, der zwischen Nizza und Bozel-Thoniers fährt, stürzte am 5. September Nachts einen 80 Fuß hohen Abhang hinab, weil er an einen Lastwagen anstieß, der die vorführtsame brennende Laterne nicht führte. Der Postillon blieb tot liegen, und alle 10 Passagiere wurden verwundet.

Italien. Das Telegraphenwesen soll erweitert werden. Alle nur möglichen Uebergänge über die Alpen und Apenninen werden der Eisenbahnen wegen von Ingenieuren studiert und vermessen.

England. Rothschild emittierte eine 5prozentige britannische Anleihe von 5 Millionen Pfund Sterling zum Gours von 75. — Lord Palmerston ließ wieder an einem Gichtanfall darunter. — Die Polizei hat am 15. September in Dublin die Druckerei des Hauptwochenblattes der Freiheitspartei besetzt, ein Dutzend Personen verhaftet und Waffen und compromittirende Documente confiscat. — Lord Russell schlägt in einem Rundschreiben vor, Slaveschiffe gleich den Seerauber Schiffen zu behandeln und zu richten.

Nußland. Den 13. September ist das neue Preßgesetz in Kraft getreten. Bücher über 10 Bogen stark unterliegen der Censur nicht mehr. — Der Metropolit von Moskau nennt in seinem Gedenktagsgratulationsbrief den Kaiser „Alexander der Emancipator“. Der Kaiser dankt herzlich, wüßt aber alle Ueberschwenglichkeiten zurück.

Amerika. Die Negermordungen in den Südstaaten dauern fort. — Erzbischof Remond verteidigt den Negern die Sacramente, weil diese eine Rebellion in Irland anstreben und England und die „Vereinigten Staaten von Nordamerika“ in gefährlicher Weise mit einander befürden wollen. Der Kaiser und die Opferungslust ist bei den amerikanischen Indianern sehr größer, als bei den europäischen.

Ein Familien-Drama. Ein erschütterndes Ereignis hat sich dieser Tage in Paris zugetragen, ein Vater hat seine Tochter ermordet. Der Vater, Namens Julie, ein Trunkenbold und Thunfichtgut, lebte mit seiner Frau, der Mutter der Ermordeten, schon lange und derart in Unstücken, daß diese die Scheidung von ihm und Bett anfugt. Da alle Welt ihr das Zeugnis eines außerordentlich ehrbaren Lebens gab, die Kinder, insbesondere ihre Tochter Adelhaid, mit großer Liebe an ihr hingen, so wurde ihr und den Kindern eine besondere Wohnung von gerichtswegen gegeben. Trotzdem hört Julie nicht auf, Weib und Kind in der gemeinschaftlichen Wohnung beider zu aufzuziehen und durch Scandale solche lieber in furchtbare Weise zur Wahrheit werden. Nachdem Julie sich vorher einen Dolch geschnitten hat, erschien er am Abend des letzten Sonntages mit der ausgesprochenen Absicht, Bank zu suchen, in dem Hause seiner Frau. Sie hatten kaum einige Minuten gefrühstückt, als Julie die Hand gegen seine Frau erhob. — Unglüchlicher, schlagen sie meine Mutter nicht, rief ihm in diesem Augenblick seine Tochter Adelhaid zu. Seine Muth lehrte sie nun gegen diese. Er sprang auf sie zu, prahlte sie an die Wand und schlug das Dolchmesser in die Brust. Adelhaid stieß einen verzerrten Schrei aus, die Nachbarn eilten herbei und kamen noch gerade rechtzeitig, um aus dem Blunde der Sterbenden die Worte zu vernnehmen: „Mein Vater hat mich ermordet.“

Eine Entführung- und Hiratzgeschichte macht in Berlin augenblicklich viel von sich reden, und um so mehr, seitdem die Angelegenheit in ein gerichtliches Stadium gelangt ist. Thatache ist, daß der junge Chemann sich in Untersuchungshaft befindet, die junge Frau auf der Criminalepolizei vernommen wurde. Sie fragt aber darf die Einleitung einer Untersuchung sein, wenigstens in Bezug auf die Ehefrau selbst! Die Geschichte concertirt sich in ihrer Einleitung um den im Januar d. J. plötzlich verstorbene, in Berlin unbekannten vormaligen Landwehr-Chefleutnant Robert Meyer (an der Spittelbrücke wohnhaft gewesen). Meyer war bekanntlich sehr vermögend, sein Nachlass wird 160.000 Thlr. angegeben; unverheirathet, hielt er sich zur Führung seiner Wirthschaft Haushälterinnen. Diese soll er stets zu Universitätsküchen seines Vermögens einsetzt, die Universität aber mit dem Abgang der Haushälterinnen sofort zurückgenommen haben. So wurde nun die letzte Person, ein junges Mädchen von 18 Jahren, das Kind einer Eltern, die Eltern mit diesem Momente drängten sich Freier um Freier um das junge Mädchen. Dasselbe schlug aber alle Parteien standhaft aus. Gleichwohl ist es jetzt verheirathet. Die Heirath hat in London stattgefunden; Chemann ist der Sohn eines angehenden Kaufmannes in Sorau. Die Art und Weise nun, wie diese Heirath zu Stande gekommen, ist es, was die Criminalehörde lebhaft beschäftigt und was dieselbe beweist, das in Sorau glücklich lebende Ehepaar nach Berlin zu ziehen. Es wird nämlich behauptet, daß das Mädchen nur durch Lüge und durch eine vorauf gegangene Entführung verheirathet worden sei. Die dabei beteiligten Personen sollen das Mädchen zu dem Zwecke weggebracht haben, um sich eine gute Provision von dem jungen Chemanne zu verdienen. Außer von der Thätigkeit der Criminalepolizei wird auch davon erzählt, daß es in der Absicht der Staatsanwaltschaft liege, auf Verurtheilung der Ehe zu klagen.

(Unterbrochene Hochzeit) Dieser Tage schreibt ein Militär-Urlauber, wie die „P. B. J.“ erzählt, in seine Heimatgemeinde zurück. Ehe er jedoch das Haus seiner Eltern betrat, wollte er noch früher seine Geliebte, mit der er bereits zwei Kinder hatte, in ihrer Behausung überraschen. In das Haus, wo die alte wohnte, einzutreten, war er überrascht von der ungewöhnlichen Sauberkeit und Ausdrücklichkeit d. Hausflur und des Wohnzimmers seiner Geliebten, in dem er jedoch außer einem schwarz gekleideten jungen Mann Niemand antraf. Seine Überraschung stieg, als er in dem Knopflocke des Fremden einen Zweig von Rosmarin bemerkte, was jedenfalls auf eine bevorstehende Hochzeit hindeutet. Der Urlauber fragt nun nach seiner Geliebten und erfährt, daß dieselbe im Nachbarhaus von den Kranzjungfern soeben als Braut geschmückt wurde. Gegenseitige Erklärungen folgen,

aus denen sich herausstellt, daß der Fremde der Brautigam des Mädchens sei und dasselbe in wenigen Augenblicken zum Altar führen wolle. Der Militär-Urlauber ist aber durchaus nicht gewillt, auf seine älteren Rechte zu verzichten, eilt zur Nachbarin, wo eben die letzte Hand an die Auskleidung der Braut gelegt wurde, und wird von dieser durch daß Fenster gesehen und sofort erkannt. Augenblicklich reißt die Braut den Kranz vom Kopfe und das Brautkleid vom Leibe und fliegt in die Arme des wieder gesunden ersten Kranzhabers, von dem es über ein Jahr lang geheißen, daß er im dänischen Kriege im Treffen bei Helsingør gefallen sei. Die Braut will nun mehr von Brautigam und Hochzeit nichts mehr wissen, klammert sich mit ihren beiden Kindern an deren Sohn und begeht zur rechten Zeit zurückgelehrten Vater und der Brautigam mit dem Rosmarinzweig im Knopflock hat außer dem Nachsehen noch das Vergügen, die Kosten für die bereits stattgefundene drei Aufzüge bezahlen zu müssen. Bei dem zur Hochzeit bestimmten 3. Antritt nahm natürlich der Deus ex machina auch dessen Platz ein.

* Wie der Kaiser von Japan Steuern einfordert. Im „Japan Herald“ findet sich folgendes Circulardescripion der japanischen Regierung: „Seit einigen Jahren sind die Auslagen zum Schutz der Küsten und zur Instandhaltung und Erbauung der Paläste des Taikun, abgesehen von den Ausgaben während des letzten dreijährigen Krieges, in welchem der Taikun zweimal nach Niota gereist ist, um den Mikado zu besuchen, sehr groß gewesen. Deshalb sei es in Neddo, Osola und all den Provinzen, welche dem Taikun gehören,lundgegeben, daß sie ihm so viel geben müssen, als sie können. Und insbesondere sagt den Kaufleuten von Neddo, die immer in der Nähe des Taikun sind, dessen Gegenwart ihren Geschäften mehr Sicherheit und größere Ausdehnung verleiht, als es in den anderen Provinzen der Fall ist, und die, obwohl sie so großen Nutzen von ihm haben, nichts dafür wiederthun, daß sie einen Theil ihres Nutzens, den sie seit so langer Zeit gehabt haben, hergeben müssen. Die Umstände sind anders als früher. Der Taikun hat in der That kein Geld für den vorliegenden Fall (eines neuen Besuchs beim Mikado). So teilt den Kaufleuten und Kaufmännern mit, daß sie hergeben müssen, so viel sie können. Und last die Vorsteher (je 5 oder 6 Häuser in Neddo haben einen solchen Vorsteher) die Namen der Beisteuer aufzuschreiben und die Liste an den Taikun Chimo einsenden. Es ist zu erwarten, daß Alle möglichst viel geben werden; doch mögen die Vorsteher wissen, daß, wenn sie sich nicht Mühe geben, alle zu brechen, recht viel zu geben, sie bestraft werden sollen.“

* Verlehr- und Unterrichtsanstalten — schreibt ein Tourist in der „Danz. B. J.“ — werden dem Schweizerbürger auf's Überlaßt jugendlich gemacht, die Schulen stehen ihm entweder ganz oder gegen geringes Entgeld offen, die Eisenbahnen sind angehalten, den Volksverkehr auf jede Art durch Preisermäßigung und Sonderfahrten zu erleichtern. Wenn, um ein schlagendes Beispiel anzuführen, der Reisende Morgens oder Abends einen Zug benutzt, so trifft er stets auf eine Kleine Knaben und Mädchen mit Büchern und Schulmappen im Innern der Waggons. Die Kinder fahren aus ihren kleinen Dorfgegenden alltäglich nach der höheren Stadt, um besseren Schulunterricht zu genießen, nicht die Kinder der Besitzenden und Reichen, sondern armer Arbeiter mit knappen ausgewachsenen Leinwandjäden und geschnittenen Hosen; selbst die Armen können das an ihre Kleinen wenden, dann die Bahn befördert per Station für 12 Franken jährlich den Schüler täglich zur Schule, und ein Wiener munizierter Kiel von 12 Jahren, mein Nachbar im Wagen, erzählte mir, daß er für 36 Franken (kaum 10 Thlr.) jährlich den 6 Meilen weitigen Weg von seinem Dorfe nach Winterthur jeden Tag mit seinem Schultanz zu Fuß läuft.

* Aus Magdeburg vom 11. September berichtet die Magdeburgische Presse über einen entsetzlichen Unglücksfall, der den dortigen Theaterdirektor Nolwack betroffen hat: Als gestern Abend sein Kindermädchen mit dem acht Monate alten Kind auf dem Arm demselben Essen über einer Spiritusflamme wärmen wollte und der Spiritus nicht zurück, goß sie, wie der gewöhnliche Wohlbaum nicht bis bei Kinder- und Kindermädchen ist, unmittelbar aus der Flasche in den brennenden Spiritus zu, wodurch der Spiritus in der Flasche in Brand geriet. Um denselben zu löschten, legte sie das Kind auf den Boden, ehe sie aber mit dem Löschchen fertig werden konnte, sprang die Flasche, die brennende Spiritus verbreitete sich über den Fußboden und verbrannte das Kind und das Mädchen dermaßen, daß es riesiges, trotz der angewandten Hilfe kräfte Verzweiflung und leidende in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Breslau (Brd. Ref.) Ein Kaufmann auf der Schmiedebrücke hatte einen ehemaligen Gastwirth, der ihm eine bedeutende Summe schuldet, unlängst nach dem Schuldschuldner brinzen lassen. Um nun dem Kaufmann die Haft so kostspielig als möglich zu machen, hatte der Schuldner sich in einem kaum die Löschchen bedeckenden Anzug nach dem Schuldschuldner gegeben, damit er bei seinem Eintritt von Seiten seines Creditgebers neue Kleidung schlüsse zu beanspruchen habe. Dieses Manöver ist ihm auch in der That gelungen, indem dem betreffenden Kaufmann eine Ordre zugeschrieben, für eine bessere Beliebung seines Inhaftierten Sorge zu tragen. Der Kaufmann kam auch seiner Verpflichtung nach und schickte ein Paket mit Kleidungsstücken nach dem Personalgefängnis. Doch wie erstaunte der böse Schuldner, als er einen lebensroten Rock, schwefelgelbe Kleider, himmelblaue Weste, meergrünene Shlepe, schwarze und weißkarrierte Hemdsett und Glanzlätzchen erblickte. Da dem Kaufmann in der Ordre die Wahl der Farben zu den betreffenden Kleidungsstücken nicht vorgeschrieben war und er dieselben ganz nach seinem Belieben bestimmen kann, so blieb dem Inhaftierten nichts anderes übrig, als sich dieses Anzuges zu bedienen und so zur Belustigung seiner Kritikassen als Papagei eindringen zu müssen. Schließlich schien er sich doch eines Besseren zu bilden, und um nicht fortwährend d. m. Gedächter seiner Kollegen ausgezogen zu sein, ließ er sich von Hause andere Kleidungsstücke schicken.

fest inner
seidene
ein Raum
64.056 ?
auf Deuts
land eben
gestanden.
Die Fort
sein, so
bildet wir
um aufste
des Gebi
eine unfe
die Art
Wünsche
es nämli
Landes zu
die gleic
Blüte ab

28
Wi
habe jäm
Buck
re, sowie
Damen

Gau
und S
Daumen

Die
jetem Na
schinen
dienung
liefern),
Kraft (L
pflichtig
reinenfig
aufmerks
Bret
Re

13
in
bis

Ti
gr. 23
empfieh
Gef
Coo
13 q
Mud

* Für die Pariser Ausstellung von 1867 sind jetzt innerhalb des Industriepalastes die Räume für die verschiedenen Nationen bestimmt worden. Zur Verfügung steht ein Raum von 146.558 Metren. Davon nimmt Frankreich 64.056 M. in Anspruch. Auf Preußen kommen 7528 M. auf Österreich 7528 M. und auf das ganze übrige Deutschland eben so viel als man einem dieser beiden Staaten zugesandt hat. Auch der Plan des Gebäudes ist entworfen. Die Form wird eine eisernerne und zugleich amphitheatralische sein, so daß von dem Centrum, das von einem Garten gebildet wird, drei Reihen von Schaubühnen oder Galerien ringsum aussteigen. Jenseits dieser Galerien an der Peripherie des Gebäudes sollen die Maschinen zu stehen kommen. Durch eine unfehlbar geniale Kombination wird es gelingen, was die Art der Ausstellung der Gegenstände betrifft, sämtliche Wünsche zu befriedigen. Den meisten Nichtindustriellen war es natürlich angenehm, daß bisher sämtliche Produkte je eines Landes zusammengestellt waren, während die Industriellen lieber die gleichen Produkte der verschiedenen Länder mit einem Blick übersehen hätten. Man wird nun die Einrichtung so

treffen, daß, wenn man vom Centrum auf den radialsförmig nach der Peripherie streichenden Gängen emporgeht, die Produkte eines und desselben Landes sich dem Besucher darstellen; geht man aber auf den mit der Peripherie parallel laufenden Rundgängen herum, so trifft man hier die Proben der gleichen Waarenklassen (z. B. Tuche, Chemikalien) aus allen Ländern zur Vergleichung zusammen. Außerhalb des Gebäudes werden noch drei Abtheilungen sein: eine, wo Waaren verkauft werden, eine wo interessante Prozesse der Produktion vorgenommen werden, und eine dritte für Modelle von Arbeitswohnungen.

Giebeldepreise. Dresden, vom 16. bis mit 1^o Sept. 1865.
a. d. Börse. Thl. Ngr. b. Thl. Ngr. c. d. Marte Thl. Ngr. d. Thl. Ngr.
Weizen (weiß) 4 17½ 5 12½ Guter Weizen 4 10 5 10
4 5 5 5 Guter Roggen 3 15 3 20
Guter Roggen 3 15 3 23½ Gute Gerste 2 20 2 25
Gute Gerste 2 17½ 2 27½ Guter Hafer 1 20 2 10
1 23½ 2 5 Getreide 1 10 1 18
Kartoffeln 1 5 1 10 Stroh 9 15 10 —
Butter à Kanne 21 bis 22 Mar Erdbeeren — — 1 —

!! Wiedinger Bierkunst !!

Zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen. Landhausstraße 23, am Eingange des Neumarktes neben der Apotheke.

Diana-Bad,
Bürgerwiese 15.

Irisch-Römische
Wannen-, Cur-, Haus-, Dusche- und Dampf-Bäder.

Augenklinik

v. Dr. K. Weller sen. Ehrendorf v. 9—12 Uhr. Waisenbaudör.

Diätetische Schrotthölle Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bahnhof 8.

Bodenbacher Bier-Niederlage,
gr. Kirchgasse Nr. 2, à Eimer 4½ Thlr., Töpfchen 15 Pf.

Dr. Wihl. Schäfer's Führer durch die königl. Gemäldegalerie, 2/4 Thlr. (Der neueste und allein vollständige Catalog zu haben in allen Buchhandlungen). Verlag von H. Klemm.

Zugelaufen ist ein kleiner Hund abzuholen Plauen Nr. 6 bei Riedel.

Ein gutes Violoncello ohne Begleitung ist billig zu verkaufen: Johanniskirche 14 l.

Gesucht werden junge Mädchen, welche das Schneiden gründlich erlernen wollen Hauptstraße 19, im Hofe 3 Tr.

3 Stück gute Bettlen sind Thalste. 9, 1 Tr. Thüre 1. zu verkaufen.

Steiger-Gesuch.

Ein mit der Buchführung und sonstigen in das Fach einschlagenden Arbeiten vertrauter Steiger wird für ein Kalkwerk sofort oder pr. 1 Octbr. d. J. zu engagieren gesucht. Näheres Dresden Sophienstraße 7 1

Ein in bester Lage Dresdens gelegenes Fleisch- und Wurstwarengeschäft soll sofort verkaufen: Schuhmachergasse 2 pt.

Ein Gewölbe ist zu vermieten und sogleich zu bezahlen, passend zu Zwirn- und Bandgeschäft, da schon eins renommirend darin betrieben wird: Braun's Hotel 3 Tr. Thür 36.

Ein Tischler oder Zimmermann wird zum Spähnerebene gehucht Markgrafenstraße 22 eine Treppe rechts.

Sieglich u. unentbehrlich für jede Haushaltung.

Dresdner Flecken-Wasser,
bekannt als das beste Mittel zur schnellen und sicheren Entfernung aller Arten Flecke, ohne dabei den Stoffen zu schaden und weder schlechten Geruch noch Flecke zu hinterlassen.

Alein echt zu haben:
Carl Süss,
Wilsdrufferstr. 46.

Hermann Koch,
am Altmarkt 10.
C. H. Schmidt,
Neustadt am Rieck



Nächsten Montag

Ziehung 5. Klasse 68. St.
S. Landes-Votterie,

Hauptgewinne:

1 à 150,000 Thlr.
1 = 100,000 =
1 = 80,000 =
1 = 50,000 =
1 = 40,000 =
1 = 30,000 =
1 = 20,000 =
2 = 10,000 =

u. f. w.
wozu ich Kaufloose in Garnen, Halben, Vierteln und Achteln bestens empfehle

O. H. Ullmann,
Dresden,
Brauerstraße Nr. 50.

Zur Beachtung für junge Bierbrauer.

Ein nicht mittelloser lediger junger Mann von beiläufig 30 Jahren, welcher gründliche Kenntnisse in der Bierbrauerei, Solidität und empfehlende Persönlichkeit besitzt, findet Gelegenheit zur Begründung einer gesicherten Existenz in einer der verkehrreichsten Städte Bayerns in Unterfranken.

Respective hierauf belieben ihre Offerten unter kurzer Andeutung ihrer Verhältnisse bis längstens zum 15 October d. J. versiegelt einzureichen bei der Redaktion der Dresdner Nachrichten unter Chiffre M. S. 700.

Ritterguts-Verkauf.

1^o Stunde von Bahnhof Burgdorf, 550 Meter Areal, Preis 42.000 Thaler, auch wird ein Haus in Dresden, Preis bis 30.000 Thlr., als Zahlung mit angenommen. Sofort zu übernehmen. Todtes und lebendes Inventar, Einz. 1. Näheres durch **Adolph Fohl**, Belgern a. d. Elbe.

Eine junge anständige Frau sucht Aufwartung Nährer Marktstraße Nr. 12h links part.

Eine möblierte Stube und Kammer ist zu bezahlen Siliengasse 14. 3. Nr. 20 2 Tr.

Anerbieten.

Von einem technisch gebildeten Fachmann soll eine neue Erfindung durch Unlegung einer vor der Hand nur kleinen Fabrik bei Dresden zur Ausführung gebracht werden, und sucht man jemand mit ca. 2000 Thlr. zur Beihilfung. Ein großartiges Geschäft mit hohem Gewinn liegt vor.

Offerten unter S. 1865 postrest. franc.

Ein Hundehalsband mit St. Nr. 1661 ist verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Mittelgasse

3. Stade.

Gebrüder Reh.

Gebrüder Reh.

Große Wirthschaft im 1. Großen Garten
Heute Dienstag, den 19. September:
Großes Militär-Concert
vom Musikkorps der Brigade Kronprinz,
Orchester 60 Mann.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 21 Kr. 2. P. Woble. Musikkorps.

Edu. Born, Wirthschafts- u. Contobücher
Schilderblätter 24. limit. paginirt
und bedruckt.

Liederhalte
zum Schillerschlößchen.
Heute Dienstag, 19. Septbr. 1865:

Grosses Concert
unter Mitwirkung des engagirten Personals.
3. Gastvorstellung des Gesangskomikers
Herrn Charles Nerges und der Ge-
sangssoubrette Frau Nerges-Cipio
von der Walhalla in Berlin.
Anfang halb 8 Uhr.
Eintritt: Logen 5 Kr. Saal und Seitengäste 21 Kr.

Morgen Mittwoch: **Großes Concert.** Für Nichtbesucher des
Concertes sind die Marquisen geöffnet.
a. Zeit.

Restaurant
Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute Extra-Concert
von Herrn Musikkorps Friedrich Laade.
Anfang 5½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Eintritt 3 Kr.
Täglich Concert. J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.
Heute Concert v. Witting'schen Musikkorps.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 21 Kr. Witsch & Schmidt.

Ausstellung d. Victoria regia
im Königl. botanischen Garten.
5. Blüte heute noch blühend. Eintritt 1 Kr. Kinder ½ Kr.

Bibel- und Missionsfest
zu Dresden.

Die Jahresfeier der sächsischen Haupt-Bibel-Gesellschaft findet Dienstag den 19. September Nachw. 14 Uhr in der heiligen Frauenkirche statt; die Predigt hält Herr Superintendent Dr. Schlurich aus Pirna und die Ansprache an die mit Bibeln zu beschaffenden Kinder Herr Pastor Behr aus Hoyerswerda; den Jahresbericht erstattet Herr Diaconus Franz aus Dresden.

Die sächsische Haupt-Missions-Verein begeht seine Jahresfeier Mittwoch den 20. September Nachw. 14 Uhr in der Frauenkirche, wobei Herr Superintendent Dr. phil. Meier aus Lößnitz die Predigt hält; den Jahresbericht erstattet der Secretair des Vereins, Herr Carl von Alten.

Alle Freunde der Bibelverbreitung und Mission werden hierzu auf das Herzlichste eingeladen.

Die Directoren der sächsischen Haupt-Bibel-Gesellschaft und des sächsischen Haupt-Missions-Vereins.

Künstlerhausbau-Lotterie.

Auslieferung der Gewinne gegen Rückgabe der Lose bis Ende September, jeden Dienstag und Freitag von 3 bis 6 Uhr in der vormaligen Kürschner-Akademie, Brühlgasse 34.

Weinen werden Gästen zur schuldigen Nachricht, daß ich von heute an das ff. Erlanger Märzenbier

Franz Weber,
große Brüdergasse 34

Bad zur Hoffnung,
Falkenstrasse 3.

Das russische Zellen-Dampfbad,
sowie die Kräuter-Stahldampfbäder sind täglich geöffnet, Wannen und Kur-

bäder von Morgens 7 Uhr bis 8 Uhr Abends

Nr. 13. Die Restauration
Badergasse Nr. 13

empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte, gute Weine, ff. Culm-

bacher, sowie ein ausgezeichnetes Lagerbier bei prompter Bedienung

Die wiederholt vorgekommene Verwechslung meiner Adresse veranlaßt mich nochmals hierdurch bekannt zu machen, daß ich nicht mehr Annenstraße Nr. 23, sondern Pragerstraße Nr. 43 I. wohne.

B. Rollfuss, Pianist.

Am Bod.-Unterrichtecursus
im Kochlehrinstitut Annenstraße Nr. 27 können noch ge-

bildete Damen vom 20. September des Nachmittags 2 Uhr an teilnehmen. Das Honorar beträgt für den gan-

zen Cursus 4 Thlr.

Institutsvorsteher Edmund Wels.

Verein Gewerbetreibender Dresdens.
Mitwoch den 20. Septbr. 1865 Abends 8 Uhr
Hauptversammlung
im Saale der Conversation.
Tagesordnung: Anmeldung neuer Mitglieder. — Vereinsmittheilungen. — Besprechung wichtiger gewerblicher Fragen. — Frageklagen.
Der Vorstand.

Einzelheiten siehe im Bericht der Versammlung.

Thiere u. billigat bei

Unschrechlich runde
Gummikinderkämme
Frisirkämme in allen
Größen. Schweißablätt-
ter, schwarze Gummis-
augen, unbeschreibl. Gummis-
Thiere u. billigat bei

H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

Solaröl, bestes wasserhelles, Petro-
leum von südlicher Deutzkraft,
Salon-Photogene, feinstes, empfiehlt
zu allerbilligstem Preise

Aug. Trepte,
Ede d. Markt- und Waldgasse.

Ein Paar pünktlich zahlende Kinder-
lose Leute suchen zu Michaeli
ein Logis im Preis von 20—26
Thaler. Adressen abzugeben
Mittelgasse 20 2 Treppen.

Ein Doppelschlüssel

ist im großen Gehege verloren worden.
Man bitte, denselben gegen 15 Kr.
Belohnung abzugeben Frauenstraße
bei Herrn Hofkulturmacher Lehmann.

Verloren

wurde in der Gegend von Hähnchen
eine braune Ledertasche mit einem
Brodbuch auf Herrn Kaufmann Ben-
der in Welschhause lautend, und einem
Kohlenbuch für den Mühlenbesitzer
Opitz (Hummelmühle). Der ehrliche
Finder wird gebeten, selbige bei Herrn
Bender in Welschhause gegen gute
Belohnung abzugeben.

Gesucht.

Ein Commis, gewandter De-
taillist, welcher bis jetzt ein Detrac-
tionsgeschäft leitete, sucht sofort an-
dere Stellung.

Offerter beliebe man unter Nr.
200 an die Expedition d. St. ge-
fälligt baldigst gelangen zu lassen.

3 Thaler

Belohnung.

Ein eben erst geschorener
Fischer von gelblicher
Farbe, auf den Namen Mu-
sel hörend, nicht mehr jung,
mit der Steuernummer 1083,
hat sich in den Nachmittag-
stunden

Dienstag den 12. Sept.
in der Altstadt verlaufen.
Wer ihn Jüdenhof Nr. 1
2 Tr. Thüre rechts wider-
bringt, erhält obige Beloh-
nung und Vergütung der
Zucker Kosten. Der Name des
Eigenhämers steht auf dem
Halsbande.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Einen Glasergehellen sucht zum so-
fortigen Austritt

M. Trübenbach, Rosenweg 1.

30 Stück neue 4-flügelige Fenster-
rahmen, zu einem Neubau passend,
werden unter dem Kostenpreise ver-
kauft **Tharandter Strasse**
16b part.

Eiserne Bettstellen

a Stück von 3 Thaler an:
Stadt Plauen.

Capital-Gesuch.

Auf ein gutes Geschäft (Werk und
Wagen) im Werthe von 300 Thlr.
werden 100 Thlr. bis Ostern für ei-
nen jungen Bürger zu seiner Geschäft-
erweiterung gesucht. Geneigte Capita-
listen werden gebeten, Adressen unter
Beifügung der zu verlangenden Pro-
cents unter A. K. 100 in der Expe-
dition d. St. niederzulegen.

Gesuch.

Eine einzige Dame sucht in der
Unterstadt ein Logis in der ersten
Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1
Kammer, Mädchenkammer, Küche und
Büchdr., zum 1. April 1866 zu be-
ziehen. Auf eine freundliche Lage wird
hauptsächlich geachtet. Adressen nieders-
zulegen Antonstraße 7 part.

Eine geübte Schneiderin sucht noch
eine Beschäftigung. Nächstes Rö-
nigplatz Nr. 7 im Zwirngeschäft.

Familiennotizen u. Privatbesprech-
ungen in der Beilage.

Weinbergsverkauf.

Von den Eben des Herrn Eisenbahndirektor Franz Jacobi all-
hier bin ich beauftragt, das von dem Letzteren hinterlassene, eine Viertel-
meile von Meißen im Triebischthale am Mühlwege unter Nr. 10 des
Brandkatasters für Questenberg angenehm gelegene, in gutem Stande
befindliche ehemals Kolbe'sche Weinbergsgrundstück mit dem dazu gehörigen
neu eingerichteten Wohnhause und einem vor demselben gelegenen Garten,
auch mit dem vorhandenen Inventar und der heutigen Weinernte zu verkaufen.
Diejenigen, welche dieses Grundstück, dessen Areal besagt 2 Urhbs 2
Acre 107 Du. Ruten beträgt, zu erkaufen geneigt sind, ersuche ich, sich
wegen des Näheren mündlich oder schriftlich an mich zu wenden.
Meissen, am 16. September 1865.

Adv. Schenck II.

Das neu eingerichtete Productengeschäft 25 Badergasse 25

empfiehlt unter Zusicherung billiger und reller Bedienung
alle Sorten trockene Gemüse, Kartoffeln und Eier,
div. Sorten Mehl, Brod u. aus der Königl. Hofmühle zu Plauen,
Schweizer, Limburger, Biegen- u. andere Käse,
neue Soße, mariniert und geräuchert, Gardellen, Senf,
seine Losen- und Schmalzbutter.
Sahne u. gute Buttergutsmilch, ab- u. unabgekocht,
Brot, geflößen und in Stücke,
Pfiffer und saure Gurken, Eisig,
Würkerzen, Stearin- und Salalichter,
Dolin. Wasch-, sowie seine Toiletteseife, Pomade u. Haaröl,
Brenn- und Provenc. Öl, Starke und Soda,
div. Tabake und Cigarren,
Scheuer, Schuh- u. andere Bürsten, Glanzwickse, Putzsteine,
alle Sorten Branntweine, ausges. Flaschen u. einfache Bier,
Holz- und Steinkohlen, sowie noch viele andere Artikel.

Wügelnser Omnibus-Fahrplan.

Sonntags Vormitt. 10 Uhr von Wügeln nach Döhrn, Röttewitz und
Nachmitt. 13 • Wiesenstein.
Vormitt. 11 • von Wiesenstein retour nach Wügeln.
Montags und Freitags 13 Uhr von Wügeln nach Döhrn, Röttewitz und
Wiesenstein.
Dienstag Nachmitt. 4 Uhr retour von Wiesenstein nach Wügeln.
Mittwoch Nachmitt. 13 Uhr von Wügeln nach Döhrn
Donnerstag Nachmitt. 15 • von Döhrn retour nach Wügeln.
Sonnabend

Posthalterei in Wügeln.

O. Hofmann

Die Gummi-Fabrik Neugasse Nr. 25
empfiehlt acht französische Gummischuhe, für Herren 17½—22½, für Damen
15—17½, für Kinder 11 Kr., Unterlagen für Kinderbetten, sowie für
Kranke, Gadschüche, Patent-Sauzenproppen auf Flaschen, sowie Kämme,
Kniegurtel und Träger, wie auch die größte Auswahl von sämtlichen
Gummi-Artikeln zu den billigsten Fabrikpreisen. Gummischuhe, sowie alle
fehlerhaften Gummi-Artikeln werden gut und billig repariert.

Wünchener Bilderbogen. Soeben sind 24 neue Bogen,
Nr. 385 bis 408, bei mir
eingetroffen und sind sämtliche 408 Nummern à 1 Kr. stets vorrätig.

H. M. Gottschald, Neumarkt 5.

Auctions-Anzeige.
Im Pionnier-Depot auf dem Exerzierplatz am Heller sollen
Freitag und Sonnabend den 22. und 23. d. s. Wts.
von früh 9 Uhr an eine Partie gebrauchtes Siroh, Kleidig von Schanz-
fürsten und Faschingen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffent-
lich versteigert werden.
Dresden, am 18. September 1865.

Das Commando der Pionnier- u. Vontonier-Abteilung.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Von heute an sollen die noch vorhandenen, zur Concursmasse des Rab-
lers Heinrich Otto Bürgau, Pragerstraße Nr. 6, gehörigen Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
ausverkauft werden.

Im Auftrage:

Oscar Friedrich

Dr. Calvert's Benzin-Motten-Papier,

ein vielfältig erprobtes Universal-Schutzmittel gegen
Ratten und Fischen und deren Nieden. zur ganz sicheren
Aufbewahrung der Pelze, Kleider, Polster-Möbel, Teppich, Bettw., Matratzen
u. s. w., empfiehlt à Bogen 1½ Kr., à Buch 1 Thlr., bei Bedarf einer
geneigten Beachtung bestens

Julius Schönert,

Marienstrasse 1, zunächst der Post.

Anzeige.

Die unterzeichnete Geschäftsführung findet sich veranlaßt zu erklären, daß in Dresden dermaßen nachstehende Restaurateure und Hoteliers, und zwar:

Herr C. Angermann (Neustädter Rathskeller),

• **H. W. Heinemann** (Hotel Stadt Leipzig und Leipziger Keller),

• **J. A. Helbig.**

• **Eduard Krafft** (Hotel zu den zwei schwarzen Adlern),

• **Oscar Benner,**

• **Franz Weber** (Firma: Danch),

direct Bier aus dem Bräuhaus „zum Elbschloß“ beziehen und daß vom Verwaltungs-Ausschuß des obengenannten Bräu-Etablissements

Herr Clemens Borsdorf in Dresden,

Comptoir gr. Schießgasse 5, 1. Et. rechts,

nicht nur **Hauptagentur** für Dresden und den Dresdner Kreisdirektionsbezirk betraut, sondern ihm auch das **Hauptdepot** der Biere aus dem Bräuhaus „zum Elbschloß“ übertragen wurde.

Geschäfts-Leitung der Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß.“

J. G. Wuster.

C. F. Müller.



Bureaux:

In Halle a. S.
gr. Märkerstraße 6,
in Dresden:
Ammonstraße 27.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler pr. Cour.

Landesherrlich bestätigt durch Königl. Cabinets-Ordre vom 26. Januar 1857

Übersicht der bis zum 31. August 1865 eingegangenen Anträge.

	Bahl der Anträge.	Verschaffte Summe.
Seit dem 1. August 1865	3,552.	1,739,516.
Seit dem 1. Januar 1865	26,860.	= 13,516,902.
Seit dem 1. September 1864	37,301.	= 18,975,010.
Seit dem Bestehen der Germania	104,497.	= 58,784,854.

Die unterzeichnete General-Agentur stellt Agenten unter liberalen Bedingungen an und erbittet darauf bezügl. Meldungen.
Halle a. S., den 1. September 1865.

Die General-Agentur der „Germania.“

W. Delbrück.

Gerichtlicher Ausverkauf Landhausstrasse 22.

Der Ausverkauf der zur Nachlaß-Concursmasse des Kaufmanns Herrn Georg Stübel hier gehörigen

**Jagdgewehre, Revolver,
Hirschfänger & Jagdrequisen**
verschiedener Art hente, den 19. September, fortgesetzt.

Im Auftrage: Friedrich Wesenfeld.

A. Linnemann, Seestrasse 20, Herren-Garderobe-Maqazin.
empfiehlt sein pracht. Wunde, Fahrt- und Gedurtschalter, Wilsdrufferstr. 22, III
C. Cox jun., zweitstunden Nachmittag 2-3 Uhr.

Kleiderhalle

der Association Concordia,
a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft

Das Directorium.

Ein junger Anfänger, Capizierer, empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei solider Arbeit und billigen Preisen. Friedrichstr. 33.

Zu verkaufen sind ½ Stunde von Dresden 2 Stunden Laub, 5 und 7 Scheffel, passend für Säcken, reichlich versehen mit zweierlei Wasser. Das Röhre in der Exped. dieses Blattes.

Palmzweige,
färben palmzweige, Bouque, Kränze, schön u. billig: Papiermühlengasse 12,

Zum besten Preis

kauf alle Habern, Knochen, Papier, Weinsäcken, Glas, altes Eisen u. 18 Seestraße 18 im Hofe

Nene Vollheringe, Marinerte Heringe, Geräucherte Heringe, sämlich von vorzüglich schöner Qualität, empfiehlt billigst im Ganzen und einzeln

G. H. Gross,

vormals Fedor Winter,
Ecke der Esernen- und Ritterstraße.

Das Reneste

in weichen, sowie waschbaren Filz- u. Seidenbüchern (eigene Fabrikate) empfiehlt mich billigst Getragene Hütte werden schnell gefärbt, gereinigt, aufgebügelt und modernisiert.

H. Teistler.

Hutfabrikant Alaastr. 8.

Korn

wird gegen Brod eingetauscht und Pfund gegen Pfund gegeben Brod- bäderei Großenhainerstr. 14.

Ein Ziegelmischer und einige brauchbare Arbeiter zur Ziegelfabrikation werben zum sofortigen Antritte gesucht

Erkuer muß 150 Thlr. Caution stellen können.

Abreissen bittet man unter B. W. im Comptoir der Dresdner Nachrichten niedergelegen, worauf sofort Antwort erfolgt.

Eine Localität von 12 bis 15 helen, heizbaren Räumen, zu Wohnung mit feinen Arbeitszimmern verwendbar, wenn auch abgelegen oder in Seitengebäuden befindlich, am liebsten in Altstadt, Pirnaischer oder See-Vorstadt, wird dauernd zu vermieten gesucht.

Offerien werden erbeten II. Obersteigasse Nr. 8 erste Etage.

Gebrachte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie auch ganze Nachlässe lauft fortwährend zum höchsten Preise A. Wittig, Palmstraße 26, 1. Etage.

Neue Fetheringe,

• Sch. 7 Rgr., bei 10 Sch. billiger;
neue Vollheringe,

a Sch. 14 Thlr., empfiehlt Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Ein tüchtiger Soldarbeiter-Gehilfe findet sofort oder in kürzester Zeit dauernde Condition. Gefällige Offerien beliebe man abzugeben an den Soldarbeiter Albert Barth in Chemnitz.

Billig

ff. echt böhmisch Bier, a Krügel 1 Rgr., die Kanne 18 Pf. Stadt Plauen.

Eiserne Bettstellen, das Stück von 4 Thlr. an, gut und dauernd gearbeitet, empfiehlt

Alexander Harnisch.

Schlossermstr. Innestr. 18.

as allein achtje persönliche Insectenpulver,

bald Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwamben, Ameisen, Blattläuse, u. c., von Joh. Zacherl in Tiflis, erhielt bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis und lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17 Galeriestraße.

Bauerbrod Pfund 7 Pf verlaufft die Brodbäder Großenhainerstraße.

G. Seifert.

III L. Gut's vierzehnständigem Schön- u. Schnellschreib-Behicurus nach laufmännischem Ductus werden Anmeldungen täglich Nachmittags von 2-5 Uhr entgegengenommen

Wallstraße Nr. 2, 2. Et.

Lilioset. reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Schorflecken, Sommersprossen, Bodenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Rose, & fl. 15 Ngr. und 1 Pf. — **Orientalisches Haaraufgummittel** zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes, & fl. 25 Ngr. — **Haarerzeugungs-Extract**, & Dose 1 Thlr., erzeugt binnen sechs Monaten Haupthaar, sowie Schnur- u. Badeabfälle in schönen Fällen — **Chinesisches Haarfärbemittel**, & fl. 12½ und 25 Ngr., färbt sofort acht in Braun und Schwarz. — **Rothe u. Co. in Berlin.**
Alleinige Niederlage in Dresden bei **Oscar Baumann,** Frauenstraße 10.

Fußleidenden siehe ich von früh bis Mittag in ihren Behausungen zu Diensten, von 1 bis 7 Uhr Abends in einer Wohnung. Die berühmten **Grimmert'schen Plaster** aus Berlin sind jederzeit in Löffeln zu 15 Ngr. und Schachteln zu 10 Ngr. dafür zu haben. — **Charlotte Manzoni,** Schlossgasse 2, Etage.

H. Pfänder, Kreuzstraße 1 part. (nicht Kreuzkirche), empfiehlt sich mit einer großen Auswahl moderner Mantel, Paletots, Mantillen, Jacken, Anzüge für Knaben und Paletots, Mantelchen, Jacken für Mädchen jeden Alters zu billigen Preisen. Der Verkauf ist auch Sonntags in der 4. Etage in demselben Hause. NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mantel modernisiert. — **H. Pfänder, Schneidermeister.**

August Kunze, pract. Barbier, Breitestr. 21. Bitterhof. empfiehlt seine schmerzlindende Barbierin, Mundwasser und rotes und schwarzes Barbierpulver.

Der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allseitig anerkannte **R. J. Danzig'sche Kräuter-Liqueur** ist nur allein ächt zu bezahlen bei **R. M. Panse** Jul. Linke { Dresden. **Friedr. Schlegel**, Pirna. **Dr. J. Riedel**, Apotheker, Weissen. **C. W. Mietzsch**, Richard Andrich, Dippoldiswalde.

ff Weberschauwaaren, Spazierstöcke und div. andere Dresdner Artikel empfiehlt zu soliden Preisen **Carl Teich.** Seestr. 5.

Fabrik & Lager aller Sorten Handschuhe, Cravatten, Tragbänder etc.
Wils-
druffer
Straße
83.

A. Teiss. Handelsabfristant, früher Inhaber der Firma: C. A. Schulze.

Dick's Wundersalbe (Zittau) führen in Rollen zu 5 Ngr., 21 Ngr. und 12 Pf. sämtliche Apotheken Dresdens, sowie die meisten Apotheken Sachsen. — NB. Wiederverkäufer belieben sich von jetzt ab zu wenden an die **Marien-Apotheke zu Dresden.**

Bürger allgemeiner sächsischer Baumarktentag zu Meißen am 8., 9. und 10. October 1865.

Auch diesmal wird mit dem Vereintage eine Ausstellung von Präsentarbeiten, Slizien, Plänen, Modellen und anderen Facharbeiten der Vereinsmitglieder, die ihre Sendungen an den Vorsitzenden des Local-Committee, Herrn Baumeister Bernhard Zeuner in Meißen, zu richten haben, verbunden sein.

Über beabsichtigte Vorträge und Anträge ist dem unterzeichneten Vorsitzenden des Directoriums baldhunächst Mittheilung zu machen.

Die sämtlichen Directionen der Königlichen Staats- und Privat-Eisenbahnen haben wiederum freundlich Fahrpreismäßigungen verwilligt.

Die vierjährigen Mitglieds-Parten nebst dem, alle näheren Bestimmungen enthaltenden Programm und Tagesordnung sollen den Mitgliedern unter Erhebung des statutengemäßen Jahresbeitrags in Kurzem zugehen.

Eine abermals recht zahlreiche Beteiligung wird den Baumarktentag zu Meißen den höheren gewiß in würdigster Weise anreihen.

Dresden, den 9. August 1865.
Das Directorium des allgemeinen sächsischen Baumarktentag-Bereins.

Hermann Nickelbohn, Präz.

Für Wiederverkäufer empfiehlt gut abgelagerte Cigarren in ausgezeichneter Qualität zu 5, 6, 7, 8, 8½, 9 und 10 Thlr. das Tausend die **Cigarren- & Tabak-Handlung** von **Albert Baumann**, Ostra Allee Nr. 4, gegenüber dem königl. Zwinger.

Da keine Gelegenheit auf anderem, so doch auf diesem nicht mehr seltenen Wege, sucht ein ohne Vermögen einfam daschendes, wohl ausschendes Mädchen in den 30er Jahren von guten, moralischen Sitten, im Hauswesen fleißig und sparsam, die Bekanntschaft eines nicht unter 50 Jahren stehenden gebildeten Herren zu machen. Reell geführte Männer, welche hierauf rechnen, wollen ihre Adressen unter **Lit. B. 181** in der Exped. d. St. niedrigen.

Dom Georgenthal nach Görlitz früh 7, 9. Radom. nach dem polog. Götzen und Görlitz 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8; von Görlitz nach dem Georgenthal Radom. 2½, 3½, 4½, 5½, 6½, 7½, 8½, 9½, 10. Radom. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8½, 9½, 10. Radom. 7, 8, 9, 10, Radom. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19. Von Blasewitz nach dem Georgenthal Radom. 7, 8, 9, 10, Radom. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10. Montag, Mittwoch u. Freitag vom Georgenthal nach Görlitz des K. Hoftheaters.

Liederkranz. Heute Abend im „Goldenen Ring.“ **Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.** Heute Abend 8½ Uhr Versammlung im kleinen Saale des Colosseum. Gäste willkommen. **Ein dreifaches Gut Heil!** unserm Präses **Louis Füssel** zu seinem heutigen Wiegenseele. **Exkneipe Räuber.** Es gratuliert dem Fräulein **Emilia** im Gaffhof zu Niedergörsdorf zu ihrem 17. Geburtstag. Unbenannt, doch wohlbelannt.

Unserem Collegen, dem Postillon **Moritz Haupt** zu seinem 38. Wiegenseele ein achtmal donnerndes Lebwohl, daß die Bahntrompete noch viele Jahre lustig tönen möge.

Nu rath' emal. **Das Terrassen-Gespenst.** Langs blau-roth-goldnes Junckerlein, laß auf der Terrasse das Bouffuren sein, um die Luft würdest Du in der Tonhalle schon gesetzt; Aufgeschlossen bist Du fauler Junge sehr, Doch Freunde hast Du keine mehr. **Louise.**

Montag am 18. Sept. **11 Uhr Nachmittag.**

Du Engel bist verschwunden, mein Geist zurückgeliebt Ins Land der Wünschleiten, wo man die Lieb' nicht ehrt; Dein sternenhelles Auge, was mir Versöhnung klinke, Gab Hoffnung mir auf baldiges Wiederseh'n. **O. W.**

Es gratuliert Herrn **Moritz Haupt** zu seinem 38. Wiegenseele **eine stillle Liebe.**

Unsern herzlichsten Dank dem urgemüthlichen Herrn Baumeister

Clemens nebst Frau zu Dahlem für die liebevolle und freundliche Bewirthung zur Firmes. Sämtliche Firmesäfte aus Dresden, Berlin, Gericke, Walde, Chemnitz und Zschla.

Den herzlichen Glückwunsch dem Herrn **Louis Füssel**, große Blauenstrasse 16, zum heutigen Wiegenseele von **A. G. Lichtenberg**.

Endesunterzeichne erlauben sich den geachten Damen und Herren, die sich an dem nächsten Tanzcours betheiligen wollen, den des Herrn

Berger zu empfehlen, da er sich nicht allein während seinen vorjährigen Tanzstunden unsere größte Hochachtung, sondern durch seine Humanität und seine auf's Beste ausgeführten kleinen Festivitäten auch unsern Dank sich erworben hat.

Mehrere seiner Schüler.

Ich warne hiermit Ledermann, meiner Chefrau **Laura** geb. Schlicker Geld oder Goldeswert auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Zahlung einstehe.

Dresden, den 6 Sept. 1865.

Jacob Schlicker, Glasmacher, Tharander Str. 23.

S. Müller, höre mal, hast Du auch schon gehört, daß ein Bruch ausbricht?

M. J. Gott bewahre, Schulze, ist mir in meiner Praxis noch nicht vorkommen, daß muß ganz was anderes sein.

Wenn die beiden noblen schwarzen gekleideten Damen den schwarzen Sonnenschirm mit weißem Griff, den selige am Sonntag bei der Trauung in der Synagoge, zweite Etage, am ersten Sitz wegnahmen und sich dann entfernen, nicht Straße 18 in den Vicualienhandel zurückzuschicken, so werden die selbige namhaft gemacht, da man sie kannte.

Stadt d. gläser e. unsaurige Anzahl worden in mehr in diese Dank d. es allbei einen v. Böhmen anderen schon hält d. dessen zum eben die auch a. f. g. Kirche rückt, aus ersehnte Kaffeekar Waldbach Kirche, seinen J.

Heiraths-Gesuch.

Ein 40 Jahr alter, von sicherer Rente lebender vermögender Kaufmann, dessen Person und Charakter sehr angenehm ist, sucht eine Gattin mit Vermögen. **Discretion ist Ehrensache.** Wer mit E. S. bezeichnet, wenn möglich mit Photographie, sind binnen 3 Tagen in der Exped. d. St. zu deponieren.

Eduard Springer,

Friseur, 30 Marienstraße 30, empfiehlt alle Arten ländlicher Haararbeiten, die natürlichen Haare aus Ländlichkeit nahm, Perücken, Toupeten, Scheitel, Zopfe, Chignons, Vorderflechten, Rollen etc. fertigt bei Versicherung solide Arbeit zu billigen Preisen.

Filzhüte

für Herren, Damen und Kinder werden schnell und schön gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Lager von Damen- und Kinderhüten zu Fabrikpreisen.

Palmstraße 51,

1. Etage.

Gelegenheitskauf.

Zwei Eimer feinstes **Rheinwein** sind Verhältnisse halber billigst abzugeben.

Gef. Adressen erbitten unter Chiffre R. Z 80 postal rest. Dresden Proben liegen zu Diensten.

Dampfwagen.

Waggon nach

Leipzig fr. 4½, 5½, 10, 12, Radom. 2½, R. 6½, Chemnitz 1, 4½, 6½, 10, Radom. 2½, R. 6½, Wittenberg 1, 3½, 4½, 5½, 6½, 10½, 12½, 13½, 14½, 15½, 16½, 17½, 18½, 19½, 20½, 21½, 22½, 23½, 24½, 25½, 26½, 27½, 28½, 29½, 30½, 31½, 32½, 33½, 34½, 35½, 36½, 37½, 38½, 39½, 40½, 41½, 42½, 43½, 44½, 45½, 46½, 47½, 48½, 49½, 50½, 51½, 52½, 53½, 54½, 55½, 56½, 57½, 58½, 59½, 60½, 61½, 62½, 63½, 64½, 65½, 66½, 67½, 68½, 69½, 70½, 71½, 72½, 73½, 74½, 75½, 76½, 77½, 78½, 79½, 80½, 81½, 82½, 83½, 84½, 85½, 86½, 87½, 88½, 89½, 90½, 91½, 92½, 93½, 94½, 95½, 96½, 97½, 98½, 99½, 100½, 101½, 102½, 103½, 104½, 105½, 106½, 107½, 108½, 109½, 110½, 111½, 112½, 113½, 114½, 115½, 116½, 117½, 118½, 119½, 120½, 121½, 122½, 123½, 124½, 125½, 126½, 127½, 128½, 129½, 130½, 131½, 132½, 133½, 134½, 135½, 136½, 137½, 138½, 139½, 140½, 141½, 142½, 143½, 144½, 145½, 146½, 147½, 148½, 149½, 150½, 151½, 152½, 153½, 154½, 155½, 156½, 157½, 158½, 159½, 160½, 161½, 162½, 163½, 164½, 165½, 166½, 167½, 168½, 169½, 170½, 171½, 172½, 173½, 174½, 175½, 176½, 177½, 178½, 179½, 180½, 181½, 182½, 183½, 184½, 185½, 186½, 187½, 188½, 189½, 190½, 191½, 192½, 193½, 194½, 195½, 196½, 197½, 198½, 199½, 200½, 201½, 202½, 203½, 204½, 205½, 206½, 207½, 208½, 209½, 210½, 211½, 212½, 213½, 214½, 215½, 216½, 217½, 218½, 219½, 220½, 221½, 222½, 223½, 224½, 225½, 226½, 227½, 228½, 229½, 230½, 231½, 232½, 233½, 234½, 235½, 236½, 237½, 238½, 239½, 240½, 241½, 242½, 243½, 244½, 245½, 246½, 247½, 248½, 249½, 250½, 251½, 252½, 253½, 254½, 255½, 256½, 257½, 258½, 259½, 260½, 261½, 262½, 263½, 264½, 265½, 266½, 267½, 268½, 269½, 270½, 271½, 272½, 273½, 274½, 275½, 276½, 277½, 278½, 279½, 280½, 281½, 282½, 283½, 284½, 285½, 286½, 287½, 288½, 289½, 290½, 291½, 292½, 293½, 294½, 295½, 296½, 297½, 298½, 299½, 300½, 301½, 302½, 303½, 304½, 305½, 306½, 307½, 308½, 309½, 310½, 311½, 312½, 313½, 314½, 315½, 316½, 317½, 318½, 319½, 320½, 321½, 322½, 323½, 324½, 325½, 326½, 327½, 328½, 329½, 330½, 331½, 332½, 333½, 334½, 335½, 336½, 337½, 338½, 339½, 340½, 341½, 342½, 343½, 344½, 345½, 346½, 347½, 348½, 349½, 350½, 351½, 352½, 353½, 354½, 355½, 356½, 357½, 358½, 359½, 360½, 361½, 362½, 363½, 364½, 365½, 366½, 367½, 368½, 369½, 370½, 371½, 372½, 373½, 374½, 375½, 376½, 377½, 378½, 379½, 380½, 381½, 382½, 383½, 384½, 385½, 386½, 387½, 388½, 389½, 390½, 391½, 392½, 393½, 394½, 395½, 396½, 397½, 398½, 399½, 400½, 401½, 402½, 403½, 404½, 405½, 406½, 407½, 408½, 409½, 410½, 411½, 412½, 413½, 414½, 415½, 416½, 417½, 418½, 419½, 420½, 421½, 422½, 423½, 424½, 425½, 426½, 427½, 428½, 429½, 430½, 431½, 432½, 433½, 434½, 435½, 436½, 437½, 438½, 439½, 440½, 441½, 442½, 443½, 444½, 445½, 446½, 447½, 448½, 449½, 450½, 451½, 452½, 453½, 454½, 455½, 456½, 457½, 458½, 459½, 460½, 461½, 462½, 463½, 464½, 465½, 466½, 467½, 468½, 469½, 470½, 471½, 472½, 473½, 474½, 475½, 476½, 477½, 478½, 479½, 480½, 481½, 482½, 483½, 484½, 485½, 486½, 487½, 488½, 489½, 490½, 491½, 492½, 493½, 494½, 495½, 496½, 497½, 498½, 499½, 500½, 50